

# „Behinderte Medizin?!“

## Forum 5 B Kooperation und Kommunikation

### Themensammlung (Themen, die es zukünftig zu behandeln und zu vertiefen gilt) in diskussionschronologischer Reihenfolge

---

Zur Kommunikation mit Menschen, die nicht oder nur eingeschränkt verbal kommunizieren können:

Wie erhalte ich Antworten auf meine Fragen an mein Gegenüber?  
(Es besteht der Wunsch nach Erfahrungsaustausch.)

Zur Teilnahme Betroffener am „runden Tisch“ (Bewohnerbesprechung, Entwicklungs- / Förder- / Pflegeplanung, Zusammenkunft des Bezugsnetzes, um „Puzzleteile“ zusammensetzen, welche ein angemessenes Verstehen ermöglichen):

Wann macht es für den Betroffenen Sinn, dabei zu sein?

Wann kann es zu Überforderung kommen?

Wie geht man vor, wenn (z.B. angesichts ethischer Dilemmata) Spannungen zwischen Fachleuten resp. Angehörigen zu erwarten sind?

*(Dieses Thema wurde mehrfach genannt!)*

Wie lässt sich die Kooperation und Kommunikation von Fachleuten untereinander verbessern (auch unter Berücksichtigung der Frage nach unterschiedlichen Interessen, nach Macht...)

Wie lässt sich die Politik für die Probleme von Menschen mit geistiger und schwer-mehrfacher Behinderung sensibilisieren?

Wie gehen wir mit Schwierigkeiten teaminterner Kommunikation im Hinblick auf BewohnerInnen, KlientInnen, PatientInnen um, z.B. im Hinblick auf unterschiedliche Einschätzungen, die zu unterschiedlichen Schwerpunkten und Prioritäten in Betreuung und Pflege führen?

*(Dieses Thema wurde mehrfach genannt!)*

Umgang mit Überforderung im Hinblick auf Nähe und Distanz insbes. bei basaler Kommunikation.

Frage: Wer ist wie überfordert? (Betroffene / Fachpersonen)

*(Dieses Thema wurde von mehreren Teilnehmenden als besonders wichtig bezeichnet!)*

Wie kann ich ohne erfahrbare Resonanz schwermehrfachbehinderter Menschen sinnvoll kommunizieren und zu Antworten gelangen? (Erwartungen, Unsicherheiten)

Es braucht individuelle Verständigungs-codes in und zu Handlungen und Situationen. Dies bedeutet aktive Arbeit!

Zur Struktur- und Prozessgestaltung um eine Teilnahme von Menschen mit Behinderungen an Veranstaltungen wie dieser zu ermöglichen: Welche Rahmenbedingungen

sind zu berücksichtigen und wie müssen diese gestaltet werden? (Z.B. unmittelbare Bereitstellung von Rückzugsmöglichkeiten, Ansprechen von möglichst vielen Betroffenen, um die Chance zu erhöhen, dass selbst betroffene TeilnehmerInnen am gesamten Veranstaltungstag oder zumindest an einzelnen Angeboten teilnehmen können.)

Frage: Wer definiert die Kommunikationsfähigkeit aufgrund welcher Einsichten? – Werden alle Ressourcen hinreichend beachtet, welche können das sein?

Mangelnder Einbezug von Fachwissen durch Ärzte mit Hilfe von Patientenorganisationen vor allem in Hinblick auf seltene Krankheiten.

Mangelnder Einbezug von Personen, welche die zu behandelnden resp. zu betreuenden Personen gut kennen.

Es braucht jeweils eine Klärung:

Was ist individuell, und was ist krankheitsbedingt im Hinblick auf den Habitus der zu behandelnden resp. zu betreuenden Person?

Wie bereitet man sich gut auf Gespräche (z.B. mit Ärzten, mit Angehörigen...) vor?  
Wie können Fachleute gemeinsam mit Betroffenen anstehende Gespräche mit anderen Fachleuten (insbesondere Ärzten) vorbereiten?